

Presse-Info

KVB hat Köln auch im Corona-Jahr 2021 mobil gehalten

Fahrgastzahlen sind im Vergleich zu 2020 wieder leicht gestiegen

Die Corona-Pandemie hat entgegen aller Hoffnungen auch im gesamten Jahr 2021 den betrieblichen Alltag und die Einnahmesituation der KVB geprägt. Erfreulich ist, dass die Fahrgastzahlen im Vergleich zu 2020 wieder leicht gestiegen sind: von 167,7 Millionen auf 171,8 Millionen. Diese Entwicklung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass zeitweise das Homeoffice für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zurückgefahren wurde und Schulunterricht und einige Universitätsveranstaltungen auch wieder in Präsenz stattgefunden haben.

Insgesamt haben allerdings Homeoffice, verstärkter Online-Handel, der Umstieg vieler Menschen auf andere Verkehrsmittel und geringere Freizeitaktivitäten dafür gesorgt, dass sich die Fahrgastzahlen nach wie vor auf deutlich niedrigerem Niveau bewegen als vor der Pandemie.

KVB-Vorstandsvorsitzende Stefanie Haaks: „Wir haben auch in diesem schwierigen Jahr - mit nur vorübergehenden und geringen Fahrplan-Einschränkungen - für die Menschen in Köln und Umgebung ein stabiles Bus- und Bahnangebot sicherstellen können. Köln war jederzeit mobil! Darauf können wir stolz sein, dafür ein großer Dank an unsere gesamte Belegschaft. Aber der Dank gilt natürlich auch unseren Fahrgästen, die uns in dieser Zeit die Treue gehalten haben.“

Einnahmeerlöse sind gesunken

Trotz der leicht gestiegenen Fahrgastzahlen sind die Einnahmen aus den Ticketverkäufen gesunken: von 230,4 Millionen Euro im Jahr 2020 auf 219,6 Millionen Euro im vorigen Jahr. Auch die Zahl der Stammkunden, die mit einem Zeitticket (etwa Semester-, Schüler- oder MonatsTicket) unterwegs sind, ging zurück: von 303.200 auf rund 278.500. Ein Grund dafür ist, dass Fahrgäste, die in der Vergangenheit eine Zeitkarte hatten, diese aber nur selten genutzt haben, in der Pandemie ihr Ticket zurückgegeben haben. Wenn sie jetzt wieder Bus und Bahn nutzen, dann meist mit einem Ticket des Bartarifs. Diejenigen, die ihre Zeittickets behalten haben, haben unsere Angebote dagegen wieder häufiger

genutzt – das führte insgesamt zu einem leichten Anstieg der Fahrgastzahlen. „Dank des ÖPNV-Rettungsschirms von Bund und Land konnten auch in 2021 unsere Einnahmeverluste ausgeglichen werden“, sagte Haaks.

Die Maßnahmen, um die Ansteckungsgefahr sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Fahrgäste der KVB so gering wie möglich zu halten, wurden im Jahr 2021 weitergeführt – unter anderem die täglich bis zu 200 zusätzlichen Busfahrten im Schülerverkehr. Im November wurde auf Beschluss der Politik neben der Maskenpflicht die 3-G-Regel in Bus und Bahn eingeführt: das heißt, jeder Fahrgast muss geimpft, genesen oder getestet sein. Die Regelung wurde sowohl vom KVB- Personal als auch gemeinsam mit dem städtischen Ordnungsamt stichprobenartig kontrolliert. Fast alle Fahrgäste haben die 3-G-Nachweise anstandslos vorgelegt.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen hat die KVB im Jahr 2021 wichtige Projekte realisiert oder auf den Weg gebracht, um ihre Position als **der** umweltfreundliche Mobilitätsdienstleister in Köln und der Region zu stärken:

- **Eezy VRS:** Gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS), der Cubic Transportation Systems GmbH und der Fairtiq AG hat die KVB den innovativen Tarif eezy VRS an den Start gebracht. Dieser wird über das Smartphone per Luftlinie abgerechnet.
- **Projekt MuLI:** Gemein mit der RheinEnergie und Ford wurde in Bocklemünd die Ladeinfrastruktur des Projektes MuLI offiziell in Betrieb genommen. Mit MuLI – Multimodale Lademodul-Integration – wird u. a. die Bremsenergie der Stadtbahn genutzt, um Batteriebusse der KVB und zugleich Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb zu laden – ein bundesweit beachtetes Innovations-Projekt.
- **Ladeinfrastruktur für E-Busse:** Auf dem zentralen Busbetriebshof der KVB wurde in Anwesenheit der damaligen Bundesumweltministerin Svenja Schulze und NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst die neue Ladeinfrastruktur für E-Busse in Betrieb genommen. Im Laufe des Jahres wuchs die Flotte der E-Busse auf 56 Fahrzeuge. Nach der bereits 2016 gestarteten Linie 133 konnten bis heute mit den Linien 141, 145, 149 und 159 weitere Buslinien auf E-Antrieb umgestellt werden. Weitere folgen noch im ersten Halbjahr 2022. Die KVB setzt dabei zu 100 Prozent Ökostrom ein, den sie bei ihrer Konzernschwester RheinEnergie bezieht.

- **Stadtbahn-Umbau:** Mit dem Abschluss des Umbaus der Stadtbahnserie 2100 zur neuen Serie 2400 hat die KVB ihren Stadtbahnbetrieb gestärkt und die Qualifikation ihrer Hauptwerkstatt weiter verbessert. Dabei hat die KVB durch die Sanierung von 28 alten Fahrzeugen 40,6 Millionen Euro weniger ausgegeben, als der Erwerb neuer Stadtbahnwagen gekostet hätte.
- **Modernisierung der Stadtbahn-Flotte:** Ende des Jahres 2021 gingen die ersten beiden Fahrzeuge der neuen Hochflur-Generation (Baureihe 5300) in den Fahrgastbetrieb – es war der Start für die umfangreiche Erneuerung fast unserer gesamten Stadtbahnflotte und damit der Attraktivierung des ÖPNV in Köln. Für die Entwicklung der neuen Niederflur-Generation (NF12/NF6) geht die KVB neue Wege: Interessierte Fahrgäste werden frühzeitig einbezogen, sie konnten anhand eines 1:1-Nachbaus des Mehrzweckbereichs und mit Hilfe einer virtuellen Bahnbesichtigung per VR-Brille wichtige Anregungen für die weitere Ausgestaltung des Fahrzeugs geben.
- **Neue Abstellanlage:** Mit der Inbetriebnahme der neuen Abstellanlage für Stadtbahnen neben der Hauptwerkstatt in Weidenpesch – eine Investition von 67,5 Millionen Euro – hat die KVB die Abstellkapazitäten für die Stadtbahnflotte erheblich erweitert.
- **KVB-Rad:** Mit der Ausweitung des Leihrad-Angebotes hat die KVB einen weiteren wichtigen Schritt zur Stärkung des Umweltverbundes gemacht: Die Anzahl der KVB-Räder wurde auf 3000 verdoppelt, das Bediengebiet auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet. Mit rund 1,5 Millionen Ausleihen war 2021 das bisher nachfragestärkste Jahr seit dem Start 2015. Rund 35.000 Kunden haben sich neu registriert. Das KVB-Rad setzt seine Erfolgsgeschichte fort.

Stefanie Haaks: „Wenn die Corona-Pandemie nicht mehr in dem Maße unseren Alltag bestimmt wie in den letzten beiden Jahren, hoffen wir, dass der Mobilitätsbedarf wieder vermehrt durch unser Angebot abgedeckt wird. Wir leisten mit unserem Engagement wichtige Beiträge zur Verkehrswende und werden diese auch weiter vorantreiben. Es wird aber eine große Herausforderung sein, unsere Fahrgäste zu überzeugen, diesen Weg mitzugehen und wieder verstärkt mit uns zu fahren.“

-map-

9. März 2022

